

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 46.

Dienstag den 9. Juni

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Exeditons-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreifaltige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldd-Gegeud, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold. N a g o l d.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das Kontingent im hiesigen Oberamtsbezirke bei der diesjährigen Rekruten-Aushebung mit der Loosnummer 241 sich geschlossen hat, und daß die Inhaber der höheren Loosnummern als verbunden von der Militärsicht anzusehen sind und in das Verhältniß der Landwehrrsicht übertreten. Den 7. Juni 1846.
K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold. N a g o l d.

Zunftfache.

Aus Veranlassung eines Streitfalls werden einem Erlasse der K. Kreisregierung zu Folge die Zunftobmänner aufgefordert,
binnen 10 Tagen

Bericht zu erstatten, wie es bei den Zunftvereinen mit der Unterstützung wandernder Gewerbegehülfen in Krankheits- und ähnlichen Nothfällen gehalten werde. Insbesondere ist anzugeben, ob und in welcher Weise bisher die Heilungskosten wandernder Gewerbegehülfen aus den örtlichen oder Bezirks-Armenkassen oder Zunftkassen mit oder ohne Wiederersatz von der Heimathgemeinde eines vermögenslosen Inländers bestritten worden sind.
Den 8. Juni 1846.
K. Oberamt.
Akt. Bazing, A. B.

Oberamt Nagold. N a g o l d.

Auswanderungen.

Nach Nordamerika wandern aus und

haben auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet:

- Jakob Walz, genannt Krauß, Zeugmacher, mit Familie von Oberschwandorf;
 - Christian Zeitter, lediger Stricker von da;
 - Jakob Zeitter, lediger Schreiner von da;
 - Gottfried Lenz, Wollweber, mit Familie von Rohrdorf;
 - Wilhelm Reichert, Zimmermann, mit Familie von da;
 - Jakob Seeger, Wollweber, mit seiner Ehefrau von da;
 - Barbara, Ehefrau des Johann Georg Lenz von da;
 - Die ledigen Christine und Katharine Bühler von Mindersbach.
- Den 3. Juni 1846.
Königl. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold. N a g o l d.

Auswanderungen.

Die ledige Christine Seeger von Oberschwandorf und die ledige Regine Hettich von Berneck wandern nach Nordamerika aus und haben auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet.
Den 4. Juni 1846.
Königl. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold. N a g o l d.

Auswanderungen.

Johann Georg Gutekunst, Zimmermann von Iselshausen mit Familie;
Johann Georg Wurster, Weber, mit Familie von Beuren;
Margarethe Wolpoldt, ledig, von Wildberg und

Georg Martin Hölzle von Oberschwandorf

wandern nach Nordamerika aus, was hiedurch bekannt gemacht wird.

Den 6. Juni 1846.

Königl. Oberamt.
Daser.

Oberamt Freudenstadt. Freudenstadt.

Floßsperre.

Wegen eines Mühlbauwesens in Rekartenzlingen kann der Mühlkanal daselbst vom 13. d. M. an auf etwa 14 Tage mit Flößen nicht befahren werden. Den 6. Juni 1846.
K. Oberamt. Süskind.

Oberamt Freudenstadt. Freudenstadt.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß die Vorschriften bezüglich der Eintragung der von hereingezogenen Familien mitgebrachten Kinder in die Impfbücher in manchen Gemeinden nicht genügend beobachtet werden.

Man beauftragt daher die Ortsvorsteher, die Verfügung vom 18. Juli 1836, Regierungsblatt Seite 322, genau zu vollziehen, und insbesondere die Impfbuchführer zur Einhaltung der daselbst gegebenen Vorschrift nachdrücklich anzuhalten. Den 6. Juni 1846.
K. Oberamt. Süskind.

Oberamt Horb.

Bierlingen, Oberamts Horb. Floßsperre.

Bei der sogenannten Lohmühle in Bierlingen ist zu Schonung des Wehres und zur Abweisung der Flöße ein neuer Pfahl im Neckarfluß zu schlagen. Es



kann daher vom 8. bis 13. Juni die Flossstraße bei gedachter Mühle nicht mit Flößen befahren werden, was die Schultheißenämter den in ihren Gemeinden befindlichen Flößern ungesäumt zu eröffnen haben.

Horb, den 2. Juni 1846.

K. Oberamt. Lindenmajer.

Oberamt Horb.

Horb.

Flossperre.

Nach einer Mittheilung des Oberamts Nürtingen können in Folge eines Mühlbauwesens die Flöße vom 13. d. M. an auf eine Zeit von ungefähr 14 Tagen den Mühlkanal bei Neckartenzlingen nicht passieren.

Die Schultheißenämter werden nun angewiesen, die in ihren Gemeinden befindlichen Flößer hievon ungesäumt in Kenntniß zu setzen. Den 2. Juni 1846.

K. Oberamt. Lindenmajer.

Forstamt Freudenstadt.

Holzversteigerung.

Im Revier Schwarzenberg werden am Montag dem 15. d. M. folgende Hölzer unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, und zwar:

- 1) im Staatswald Seebachshalde B 348 zu Hopfenstangen taugliche Nadelholzstangen, 10 Kftr. buchene und tannene Reifachsprügel, 100 ungebundene tannene Reifachwellen;

- 2) im Staatswald Schönmünz Sommerseite A 15 Kftr. tannene Reifachsprügel, 1200 ungebundene tannene Reifachwellen;

- 3) im Staatswald Langenbachshalde B 11 tannene 32ger Langholzstämme.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 9 Uhr im Schlag Seebachshalde B, unweit Guzenbach, statt.

Christophsthal, den 6. Juni 1846.

K. Forstamt.

v. Kaufmann.

Floßinspektion Kalmbach.

Kalmbach.

Verakkordirung des 1847ger Enzschweiterflößes.

Auf höhere Weisung soll der Betrieb des 1847ger Haupt-Enzschweiterflößes vorerst getheilt, nach seinen Geschäftszweigen und nachher im Ganzen zu verakkordiren versucht werden.

Am Mittwoch dem 17. Juni d. J. wird die Verhandlung

Morgens 9 Uhr

in Kalmbach auf dem Rathhaus stattfinden, und zwar:

- 1) Holzeinwurf, Flotterhaltung, Nachtrieb und Sinkholzausstich an der großen Enz, vom Nombach bis zur Ausmündung der kleinen Enz, im Belauf von 10,400—11,000 Kftrn.
- 2) Derselben an der kleinen Enz bis zur Ausmündung in die große Enz, im Betrag von 1600—1800 Kftrn.
- 3) Derselben an der Quach, im Betrag von 1900—2000 Kftrn.
- 4) Holzeinwurf an der großen Enz, von der Ausmündung der kleinen Enz bis zur Schwarzloch-Sägmühle, im Betrag von 1100—1200 Kftrn.
- 5) Verwahrung der Mühlgräben und Ufer von Enzberg bis Bissingen, und Herstellung der erforderlichen schwimmenden Rechen und Holzfänge in den drei Enzholzgärten, mittelst der aus Staatswaldungen zu beziehenden oder von dem Unternehmer selbst anzuschaffenden Borhänghölzer, im Betrag von 350 bis 400 Stämmen.
- 6) Die Flotterhaltung, den Nachtrieb und Sinkholzausstich von der Ausmündung der kleinen Enz bis an den Rechen in Bissingen vom ganzen Floßholz-Quantum, im Betrag von 15,000—16,000 Kftrn.

Auch Anschaffung der erforderlichen zwei Augenscheinsflöße, und bei der Verwendung die Führung derselben.

Endlich

- 7) sämtliche Geschäfte von Punkt 1 bis 6 an Einen Unternehmer.

Die Liebhaber zu diesen Geschäften wollen sich bei der Verhandlung, versehen mit ortsobrigkeitlichen Vermögenszeugnissen, einfinden, welche letztere sich über den Besitz eines reinen Vermögens von wenigstens:

- zu 1) im Betrage von 1400 fl.,
- zu 2) 300 fl.,
- zu 3) 400 fl.,
- zu 4) 200 fl.,
- zu 5) 10,000 fl.,
- zu 6) 14,000 fl.,
- zu 7) 16,000 fl.,

neben Beibringung genügender Bürgschaften, aussprechen.

Kalmbach, den 4. Juni 1846.

K. Floß-Inspektion.

Oberförster Güttenberger.

Hofkammeramt Herrenberg.

Sindlingen.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Am Dienstag dem 16. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werden in Sindlingen das Viehhaus, die ehemals Müllersche Scheune und der ehemals Müllersche Stall auf den Abbruch verkauft werden.

Das Viehhaus ist 134' lang, 34' 5" breit und hat, außer einer Parthie geringeren Holzes, 4000' stärkeres, 4000' mittleres, 5300' schwächeres, durchgängig noch brauchbares Holz an Schwellen, Balken, Pfetten, Pfosten, Bügen, Riegeln und Sparren, viele Bretter, Thüren, Fenster, ein Scheunethor, drei Stegen.

Die Müllersche Scheune ist 23' lang und 36' breit, und enthält 2720' brauchbares Holz an Schwellen, Balken u. s. w., viele Bretter und einige Thüren.

Der Müllersche Stall wurde vor nicht langer Zeit von neuem Holze aufgeführt und hat 2250' ganz gutes Holz an Schwellen, Balken, Pfosten u. s. w., zwei Bretterböden, eine Stege, mehrere Thüren.

Von den Gebäuden werden die Dachplatten und Steine, so wie die Krippen und Kaufen vorbehalten.

Die Kaufs Liebhaber können die Gebäude täglich besichtigen. Bei der Kaufs-Verhandlung haben sie gemeinderäthliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit vorzulegen.

Herrenberg, den 6. Juni 1846.

K. Hofkammeramt.

Stuttgart.

Haberbeifuhr-Akkord.

Da die am 12. Mai d. J. getroffenen Haberbeifuhr-Akkorde für die hiesige Garnison zum Theil nicht genehmigt, zum Theil neue Anweisungen ertheilt worden sind, so wird am

Samstag dem 13. Juni,

Vormittags 10 Uhr,

in der Kaserne der K. Leibgarde die Beifuhr des angewiesenen Habers von den Fruchtkästen der Kameralämter Esslingen, Leonberg, Sindelfingen, Albstadt, Reutlingen und Reuthin wiederholt, von den Kästen des Kameralamts Horb und Sulz aber neu verakkordirt werden, was unter der Bemerkung bekannt gemacht wird, daß die Unternehmer tüchtige Bürgen zu stellen, und



diesseits nicht bekannte Steigerer sich mit oberamtlichem Zeugniß über Prädikat und Vermögen auszuweisen haben.
Den 30. Mai 1846.

Regiments-Quartiermeisterkämter der K. Leibgarde und des 4. Reiter-Regiments.

Herrenberg.

Früchten-Verkauf.

Am Donnerstag dem 11. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden auf der hiesigen Spitalkirche folgende gute Fruchtforten im Aufstreich verkauft:

- Roggen 23 Scheffel,
- Dinkel 20 Scheffel,
- Haber 12 Scheffel.

Stiftungspflege.

Herrenberg.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch dem 10. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem hiesigen Spitalwald 26 Stücke ganze Eichen, zu Bau- oder Werkholz tauglich, im Aufstreich verkauft.

Stiftungspflege.

Hornberg,

Oberamts Calw.

Holzverkauf.

Am Donnerstag dem 18. Juni, Morgens 10 Uhr, werden auf hiesigem Rathhause 400 Stämme bereits gehauenes Klobholz aus dem hiesigen Gemeindevald Hinterbühl im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Sorten sind vom 70er abwärts, größten Theils der schönsten Qualität der hiesigen Wäldungen, und eignet sich vieles zu Sägholz.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Liebhaber unter dem Anfügen höflich eingeladen, daß an dem Verkaufstage selbst, wenn die Genehmigung erteilt werden kann, baar an dem Kaufschilling 2000 fl. bezahlt werden müssen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung höflich gebeten.

Den 1. Juni 1846.

Schultheiß Kübler.

Nagold.

Holzverkauf.

Am nächsten Donnerstag dem 11. d. M. werden in nachgenannten Stadtwald-Distrikten folgende Holzforten im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Im Kullberg 15 Stücke eichenes Klob- und Langholz, von 16' bis

25' Länge und von 8-20" mittlerem Durchmesser, 5 Klftr. eichene Scheiter, 5 Klftr. dto. Prügel und 450 Stücke dto. Wellen.

Im Härle 15 Stücke eichenes Klob- und Langholz von 16-30' Länge und 7-25" mittlerem Durchmesser, 7 Klftr. eichene Scheiter, 3 Klftr. dto. Prügel, 1 Klftr. tannene Scheiter, 190 Stücke eichene und 75 Stücke tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr

bei der sogenannten Buch auf der Straße nach Pfalzgrafenweiler.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden gef. bekannt machen zu lassen.

Den 4. Juni 1846.

Stadtrath.

Für denselben:

Stadtförster Schober.

Ettmannsweiler.

Oberamts Nagold.

Floßholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am 13. d. Mts,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause, aus ihrem Gemeindevald Enzwald, ungefähr 300 Stücke Floßholz, schönster Qualität.

Den 1. Juni 1846.

Gemeinderath,

dessen Vorstand:

Schaible.

Neuweiler,

Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Dem Samuel Schönhardt d. hier, wird am

Montag dem 22. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

seine sämtliche Liegenschaft im Exekutionswege verkauft, dieselbe

besteht in

einem zweistöckigen Wohnhaus, Stallungen, Scheuer und gewölbtem Keller unter einem Dach; ungefähr 8 Ruthen Garten beim Haus;

5 Morgen Ackers in den Hausäckern;

3 1/2 Morgen Ackers in den oberen Aekern;

2 Viertel in der Rohrmis;

2 Viertel im innern Mädig;

die Hälfte an 4 Morgen Wiesen im Thal.

Liebhaber werden mit dem Bemerk-

ten eingeladen, daß unbekannte Käufer sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 26. Mai 1846.

Aus Auftrag:

Schultheiß Seeger.

Wildberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Elias Ludwig Dengler,



Bäckermeisters

von hier, werden

am

Samstag dem 11. Juli d. J.,

Vormittags 7 Uhr,

nachstehende Gebäulichkeiten und Güter in Aufstreich gebracht werden, nämlich:

Die Hälfte an einem Wohnhaus mit eingerichteter Backerei, an der Straße nach Schönbronn;

1/10 an einer Scheuer unterhalb des Spießbrunnens, und

Die Hälfte an 2 Morgen Kleefeld oben Erlachwiesen.

Die Liebhaber haben sich bei dem Güterpfleger, Stadtrath Wolpoldt zu melden.

Den 3. Juni 1846.

Stadtrath.

Göttelfingen,

Oberamts Freudenstadt.

Holzverkauf.

Die hiesige Tagelöhnerschaft verkauft aus ihrem gemeinschaftlichen Wald

200 Stämme Lang- und Klobholz vom 70er abwärts und ungefähr

20 Klftr. Scheiter- und Prügelholz. Der Verkauf findet am

Mittwoch dem 24. Juni d. J.,

Mittags 1 Uhr,

bei Gassenwirth Johs. Bäuerle statt, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Um öffentliche Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher, namentlich wo sich Holzhändler befinden, höflich ersucht.

Den 5. Juni 1846.

Für die Theilhaber

der Verwalter:

Johannes Braun.

Dberjettigen,

Oberamts Herrenberg.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 120 fl. Pflugschaftsgeld gegen gefällige Versicherung zum Ausleihen



parat.

Den 3. Juni 1846.

Pfleger:

Michael Berstcher.



P. 5. 46

**Altenstaig Stadt.
Berichtigung der Anfrage bei
dem Stadtrath von Altenstaig
in Nr. 43 dieses Blattes.**

Es hat sich Jemand herausgenommen, unter Beisehung des Buchstabens B., den hiesigen Stadtrath hinsichtlich der Unterstützung von Durftigen zur Thätigkeit zu ermuntern.

In so fern ich glauben muß, daß der freundliche Mahner ein Angehöriger der hiesigen Stadt seye, würde ich mich nicht berufen finden, auf eine eben so vorlaute als unbegründete Aeußerung Erwiderung zu geben, da aber die Leser dieses Blattes, außerhalb des Oberamts-Bezirks Nagold, von den Zuständen der hiesigen Gemeinde nicht gehörig unterrichtet seyn können, und deswegen leicht glauben möchten, daß der hiesige Stadtrath durch irgend eine Versäumniß jene öffentliche Rüge veranlaßt habe, so sehe ich mich verpflichtet, diese nach Verdienst zu würdigen und zu beleuchten.

Der Herr B. ist ohne Zweifel derjenige Bürger, welcher es sich seit einiger Zeit zur Lieblings-Beschäftigung macht, in denjenigen Wirthshäusern, wo ihm Aufmerksamkeit geschenkt wird, die Anordnungen der Gemeinde-Obrigkeit zu tadeln, und wie es in jeder Gemeinde Menschen gibt, welche sich gerne zur Unzufriedenheit hinneigen, so kann es nicht fehlen, daß Herr B. auch bei solchen Leuten hier einigen Anklang findet, indem sie nicht wissen, daß selbstsüchtige und ehrgeizige Pläne hinter diesen Machinationen versteckt sind.

Derlei Umtriebe beurkunden aber keinen guten Bürger-Sinn, und Herr B. wird finden, daß er damit nicht zum Ziele gelangt, und ich möchte ihm rathen, sich wohl zu hüten, daß er nicht wie mancher Fuchs sich in seinen eigenen Bau vergräbt, selbst fängt, und an das Tageslicht hervorgezogen wird.

Wenn ein Bürger seiner Gemeinde-Obrigkeit Wünsche und Bitten vorzutragen hat, so kann er sich entweder direkt an sie wenden, oder dieselben durch den Bürger-Ausschuß dahin gelangen lassen. Herr B. kann aber nicht sagen, daß er in vorliegender Sache den einen oder den andern Weg der Ordnung gewählt habe, vielmehr konnte er durch seinen voreiligen Schritt nur die Absicht an den Tag legen wollen, seine Person unter den Mitbürgern wichtig zu machen, während doch ein altes Sprüchwort sagt, „daß man jeden Vogel an seinen Federn erkenne.“

Hat Herr B. die Anstalten des Stadtraths zu Unterstützung Hilfsbedürftiger nicht gewußt, so erscheint seine öffentliche Rüge als ein Produkt des Vorwitzes, ist er aber von denselben unterrichtet gewesen, so beurkundet er durch dieselbe entweder eine strafwürdige Bosheit, oder Mangel an Einsicht, denn dem Stadtrath kann unter keinen Umständen dießfalls etwas zur Last gelegt werden, indem kaum der Eintritt eines Nothstandes bekannt war, von ihm beschlossen wurde, 6000 fl. zu einer Unterstützung der Bürgerschaft von dem Ertrag eines außerordentlichen Holzhiebs zu verwenden, wovon jeder Bürger 15 fl. erhielt, und weil das Holz nicht so schnell gefällt werden konnte; so wurde das Geld einstweilen aufgenommen.

Kaum war dasselbe ausgetheilt, so ließen sich einige Stimmen hören, daß auch eine Unterstützung mit Brodfrüchten wohlthätig und erforderlich wäre. Sogleich gieng der Stiftungsrath darauf ein, und es wurde ein Aufruf erlassen, daß die Bedürftigsten ihren Bedarf angeben sollen.

Nachdem dieß geschehen war, wurde ohne allen Verzug dem Königl. Oberamt eine Bittschrift unter Beilegung eines Verzeichnisses der Bedürftigsten zur Einbeförderung an die Königl. Finanzkammer übersendet.

Das Königl. Oberamt legte das Gesuch des Stiftungsraths unverweilt vor, die Königl. Finanzkammer aber übergab solches dem hiesigen Königl. Kameralamt, mit der Weisung, daß bei jeder in dem berührten Verzeichnisse aufgenommenen Person noch die Familien-Verhältnisse und Vermögens-Umstände anzugeben seyen.

Da zu gleicher Zeit das Königl. Oberamt die Rechnungs-Abhör bestellte, so mußte, der unverschieblichen Vorarbeiten wegen, die Rektifikation des Verzeichnisses einige Tage im Anstand bleiben, sie ist aber bereits vollzogen, und auch das Königl. Kameralamt wird nicht säumen, die Sache so schnell als möglich zu besorgen.

In der Zwischenzeit hat es der Stadtrath auch an weiterer Fürsorge nicht fehlen lassen, indem für die Unbemittelten Saatkartoffeln aufgekauft und ausgetheilt wurden, und eine Straßen-Korrektion eingeleitet ist, welche denselben ihren täglichen Verdienst sichert.

Daraus wird wohl das Publikum sich hinreichend davon überzeugen, daß es der Stadt- und Stiftungsrath au

ber ihnen obliegenden Fürsorge der Unterstützung Hilfsbedürftiger nicht hat fehlen lassen, und von Versäumniß überall nicht die Rede seyn kann, und sicherlich würde Herr B., falls es ihm bisher gelungen wäre, die Bänke des Stadtraths-Kollegiums mit seiner Person zu zieren, nicht im Stande gewesen seyn, seine Fürsorge für die Hilfsbedürftigsten weiter auszudehnen, er sollte deswegen den Werth seines Treibens selbst taxiren können, und als ein Mann, der auf Besitz von Bildung Anspruch macht, wissen, was von den Verfassern solcher aufreizender namenloser Schriftsätze gehalten wird.

Den 3. Juni 1846.

Stadtschultheiß Speidel.

**Baiersbronn,
Oberamts Freudenstadt.
Aufforderung.**

Ein der hiesigen Gemeinde angehöriger junger Mann will nach Amerika auswandern und es sind ihm die dießfallsigen Kosten aus der Gemeindefasse verwilligt.

Da man aber beabsichtigt, dieses Individuum in Begleitung eines andern gut prädicirten Auswanderers bis in den Einschiffungsort Bremen zu spebiren, so werden diejenigen Personen, welche diesen jungen Mann mit sich zu nehmen geneigt sind, aufgefordert, sich dießfalls unter Angabe ihrer Bedingungen und der Zeit ihrer Abreise

innen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.
Den 2. Juni 1846.

Schultheißenamt.
Weidenbach.

**Ergrube,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Wiederholter Liegenschafts-
Verkauf.**

Die im Exekutionswege ausgefetzte Liegenschaft des Jakob Fr. Brüstle, Schusters dahier, in Nr. 27, 28 und 29 dieser Blätter näher bezeichnet, kommt am

Samstag dem 13. Juni d. J. zum nochmaligen Verkauf.

Die Liebhaber, namentlich auch die Glaubiger derselben, wollen sich an gedachtem Tage,

Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshaus zum Bären dahier einfinden. Den 26. Mai 1846.

Schultheißenamt.
Waidlich.



Freudenstadt.

Wiederholter Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Da bei dem am 2. d. M. aus der Hinterlassenschaft der verst. Posthalter Luzschen Eheleute vorgenommenen Verkaufe des hiesigen Gasthofs zum goldenen Löwen, worin sich der Poststall und die Postexpedition befinden und der damit verbundenen Dekonomiegebäude und Güter ein annehmbares Gebot nicht gemacht wurde, so findet ein abermaliger Aufstreichs-Verkauf dieser Realitäten am

Dienstag dem 16. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu die Liebhaber unter Hinweisung auf die unterm 2. Mai d. J. in diesem Blatte veröffentlichten Aufsätze, welche die nähere Beschreibung der Verkaufsobjekte u. s. w. enthalten, eingeladen werden.

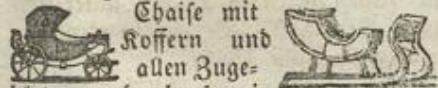
Den 4. Juni 1846.

Waisengericht.
Vorstand:
Lieb.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Chaise und Schlitten zu verkaufen.

Es steht dahier eine große, vierstzige, noch in gutem Zustande sich befindende Chaise mit



Koffern und allen Zugehörden und ebenso ein dreißziger Schlitten, welche Gegenstände den Erben des verstorbenen Herrn Raths und Obervogts v. Deschler gehören, und die solche zu verkaufen gedenken.

Dies wird allenfallsigen Kaufs Liebhabern mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Verkaufs-Objekte täglich hier besichtigt werden können.

Den 6. Juni 1846.

Fürstlicher Kommissär
Seeli.

Schönmünzsch,
Oberamts Freudenstadt
Postknechts - Gesuch.

Ein des Fahrens, Reitens und Posthornblasens kundiger Knecht, findet gegen sehr guten Lohn für diesen Sommer einen Platz bei

Posthalter Leo.
Den 5. Juni 1846.

Freudenstadt.

Widerlegung eines unwahren Gerüchts.

Dem Vernehmen nach wird das Gerücht verbreitet, daß ich beabsichtige, die Wirthschaft meiner Eltern um einen geringen Preis käuflich zu übernehmen, und ich den öffentlichen Verkauf derselben nur zum Schein veranlaßt habe. Zur Widerlegung dieses aller Wahrheit entbehrenden Gerüchts sehe ich mich veranlaßt, folgende öffentliche Erklärung abzugeben.

So vortheilhaft es für mich wäre, die frequente und einträgliche Wirthschaft meiner Eltern käuflich zu übernehmen, so sehr bedaure ich, dies nicht thun zu können, indem Gesundheits-Rücksichten mir verbieten, das Wirthschafts-Gewerbe zu betreiben.

Mögen daher die Kaufs Liebhaber sich durch dieses unwahre Gerücht nicht abhalten lassen, die fragliche Wirthschaft anzukaufen, die ich mit gutem Gewissen Jedem aufs Beste empfehlen kann.

Den 3. Juni 1846.

Postverwalter Luz.

Egenhausen,
Oberamts Nagold.

Wald-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, am Feiertag Petri und Pauli, dem 29. Juni d. J.,

auf dem Rathhaus dahier etwa 8 Morgen Waldung, worin sich Holz vom 60ger abwärts befindet, im Ganzen oder theilweise zu verkaufen.

Die Liebhaber wollen sich Vormittags 10 Uhr

dahier einfinden. Vorläufige Kaufe können aber jeden Tag mit ihrem Sohne, Gottlieb Koch in Egenhausen, abgeschlossen werden.

Den 8. Juni 1846.

Gottlieb Kochs Wittwe.

Freudenstadt.

Empfehlung.

Ich bin in den Besitz einer Parthie Fensterglases gekommen, und werde solches zu Fabrikpreisen abgeben.

Den 4. Juni 1846.

Kaufmann Sturm.

Nagold.

Floß-Sand-Offert.

Bei dem Unterzeichneten sind 4000 bis 5000 Simri gestörter Wasserfand zu haben per Simri 2 fr.

Joseph Walz,
beim Adler.

Horb.

Dankfagung.

Für die Theilnahme an meinem großen Schmerz, die sich in der zahlreichen Begleitung der Leiche meines geliebten Gatten, des Kameralverwalters Klemm, ausgesprochen, sage ich Allen meinen herzlichsten Dank.

Den 2. Juni 1846.

Emilie, geb. Desterlen.

Pfalzgrafenweiler und
Stuttgart.

Abchied.

Zeit und Umstände, so wie mein letzter Aufenthalt in Stuttgart, erlaubten mir nicht, von meinen lieben und vielen Verwandten und Bekannten vor meiner Abreise nach Amerika persönlich Abschied nehmen zu können. Indem ich Ihnen Allen für die mir erwiesene Liebe und Freundschaft herzlich danke, bitte ich, mich in gutem Andenken zu behalten und rufe: Lebet wohl!

Tragen mich Dampf und Fluthen glücklich ins ferne Land, so werde ich Sie von meinem künftigen Schicksal in Kenntniß setzen.

Den 5. Juni 1846.

Herrmann Stokinger.

Zavelstein,
Oberamts-Bezirks Calw.

Neue Schrift.

Im Selbstverlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch ihn, so wie durch Buchbinder Dierlamm in Calw zu beziehen:

Geschichte

der vormaligen Bergveste und Herrschaft Zavelstein.

Mit einer Ansicht der Ruine.

Nach authentischen Quellen bearbeitet.
Gr. 8. Gut geb. Preis 32 fr.

Als Anhang findet sich ein Auszug aus dem im Gasthof zum Lamm in Zavelstein aufgelegten Album.

Zu zahlreichen Bestellungen empfiehlt sich
Schulmeister KENZ.

Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Akford für Hafner.

Zur Bedeckung des Thurm-Daches sind circa 10,000 Stücke grün glasierte 8 1/2" lange, 4 1/2" breite, gebrannte Plättchen erforderlich; tüchtige Hafnermeister, welche Lust haben, diese Lieferung zu übernehmen, wollen sich in Balde wenden an

Werkmeister Schuster
in Nagold.

Ueberberg,
Oberamts Nagold.
Liegenschafts-Verkauf.

Christian Kalmbach und Johann Georg Theurer haben die Absicht, des ehemaligen Jakob Theurers Liegenschaft zum Verkauf zu bringen.

Dieselbe besteht in:
einem neuen Wohnhaus mit eingerichteter Stallung und Scheuer unter einem Dach;

Mähfelder:

- circa 1 Morgen 2 Viertel 6,19 Ruthen neuen Maßes an 33 Morgen 2 1/2 Viertel 3 1/2 Ruthen alten Maßes, das untere Feld genannt,
- 2 Viertel 23 Ruthen im untern Feld,
- 1 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen im untern Feld,
- 3 Morgen 2 Viertel 47 1/10 Ruthen im untern Feld,
- 1 1/2 Viertel 27 8/10 Ruthen im Haiden-Grund,
- 2 Morgen 1 1/2 Viertel 23 8/10 Ruthen, der Kirchenacker.

Vorstehende Realitäten werden am Mittwoch dem 24. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft.

Die Bedingungen werden vor der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden. Den 4. Juni 1846.

Im Auftrage der Verkäufer:
Schultheiß Kübler.

Neuweiler,
Oberamts Calw.
Wagnerholz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am Freitag dem 12. Juni, Morgens 10 Uhr, ungefähr 500-600 eichene Wagnerstangen, Deichseln, Leiternbäume aller Art, Pflughäupter, Wasserpfähle und 10 Klftr. Klopfsstäbe. Die Zusammenkunft ist im Lamm zu Neuweiler.

Die löblichen Schultheißenämter wollen dieses gefälligst bekannt machen lassen.
Pfrommer und Konsorten
aus Zavelstein

Gündringen,
Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei der Heiligenpflege sind bis den 20. August 1846 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszu-

leihen.
Den 7. Juni 1846.
Stiftungspfleger Böffler.

Nagold.
Verkauf des Bades Nöthenbach, bei der Oberamtsstadt Nagold.

Der unterzeichnete Besitzer dieses hier näher beschriebenen Anwesens hat sich entschlossen, dasselbe aus freier Hand und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.



Gebäude:

Ein zweistöckiges mit einem geräumigen Anbau versehenes Haus, das Wirthschafts-Gebäude, mit 2 Wirths- und 8 andern Zimmern, darunter 5 unbeizbar, mit 2 großen Kammern, und Stallungen und Scheuer.

Ein zweistöckiges Badhaus, gegenüber dem Wirthschafts-Gebäude, in welchem sich der Gesundbrunnen befindet, mit 8 Badzimmern und den erforderlichen Einrichtungen.

Im Erdgeschoß befindet sich ein geräumiger, doppelter Pferdestall.

Ein besonderer, nahe bei dem Wirthschafts-Gebäude erbauter Felsenkeller, mit Ziegeln gedeckt.

Grundstücke:

Ungefähr 14 Morgen Gärten, Wiesen und Acker, Alles gut angebaut und den reichlichsten Ertrag versprechend.

Die Güter liegen so ziemlich um die Gebäulichkeiten herum.

Die etwaigen Liebhaber lade ich hiemit ein, mit mir oder meinem Schwager, Kaufmann Kummpp in Nagold, in schriftliche oder persönliche Unterhandlung zu treten, um die näheren Verkaufs-Bedingungen zu vernehmen.

Den 30. Mai 1846.

Bad-Inhaber:

Gottlob Dengler.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Tuchmachersstuhl zu verkaufen.

Der Unterzeichnete verkauft einen gut erhaltenen Tuchmachersstuhl, worauf 16 Viertel breites Tuch gewoben werden kann, sammt Zugehör, um billigen Preis.

Den 6. Juni 1846.

Johann Michael Kummer.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen die gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 5. Juni 1846.

Johann Georg Kef,
Gemeinderath.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen die gesetzliche Versicherung auszuleihen.

Den 28. Mai 1846.

Johann Georg Maulbetsch,
Pfleger.

Nagold.

Liegenschaften zu verkaufen oder zu vermietthen.

Alt Adlerwirth Kausser dahier ist Willens, seinen besizenden Antheil an

einer Scheuer, einem zweistöckigen Futterhaus mit Stallungen und 1/3 an einem großen Keller in dem Hause des Tuchmachers Jakob Fr. Luz, in der hintern Gasse, aus freier Hand zu verkaufen oder einzeln zu vermietthen.

Wer Lust hat, diese Gegenstände anzukaufen oder zu mietthen, wolle sich mit seinen Anträgen an den unterzeichneten Vermögens-Verwalter wenden.

Den 8. Juni 1846.

Johann Fr. Zuchstatt,
Metzger-Obermeister.

Eutingen,
Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Heiligenpflege liegen gegen zweifache Versicherung 250 fl. zum Ausleihen parat.

Den 22. Mai 1846.

Provisorischer Heiligenpfleger:
Otto Plaz.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 172 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 3. Juni 1846.

Johannes Kübler,
Bauer.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Bei dem am 3. April zu Mähringen, Oberamts Horb, ausgebrochenen Brande haben sich ausgezeichnet und werden belobt: Georg Emmele, Zimmermann, Pfarrer Billinger, Rentamtman Hailer, Rabbiner Dr. Wasserermann, Joseph Emmele, Zimmermann, Fr. Löw, Zimmermann, Landjäger Weser, Faver Kramer, Tagelöhner, Gemeindepfleger Hank, die Gebrüder Zellheimer, Metzger, und Leopold Fürst, Handelsmann, sämmtlich von Mähringen.

X Nagold, den 8. Juni. Auf die am 3. d. M. abgegangene Eingabe des königlichen Oberamts und der städtischen Behörde hat das königliche Finanzministerium der hiesigen Einwohnerschaft 200 Scheffel Dinkel, 50 Scheffel Roggen und 50 Scheffel Gerste von den hiesigen Fruchtkästen zu ermäßigten Preisen angewiesen. Heute wurden nun die Bürger, welche sich für diese Frucht meldeten, verzeichnet, um dieselbe unter sie vertheilen zu können. Die Zahlungsfrist ist auf Martini dieses und Georgii des nächsten Jahres festgesetzt, dabei hatte jeder Nachsuchende einen Bürgen zu stellen. Es ist dieß eine große Erleichterung für ärmere Leute, die sich jetzt doch bis zur Ernte damit durchhelfen können. Wie wir hören, erhalten auch unsere umliegenden Dörfschaften dieselbe Hülfe, was einem weitern Steigern der Brodfrüchte vorbeugen wird.

⊙ Nagold, den 6. Juni. Wenn in gegenwärtiger Zeit so manche Aufrufe an die gewerbetreibenden Meister, und namentlich an die Wollweber ergehen, sich zu associiren, um mit vereinten Kräften das zu erreichen, was dem Einzelnen zu schwer, ja fast unmöglich ist, so können wir nicht unterlassen, von einem am Pfingstmontag in unserem benachbarten Rohrdorf gehaltenen Feste Erwähnung zu thun, welches einen sprechenden Beweis dafür gibt, was das Zusammenwirken mehrerer Kräfte leisten kann. Es waren an diesem Tage gerade 25 Jahre (1. Juni 1821), daß sich die Gesellschaft „Carl Reichert und Seeger“ in Rohrdorf bildete. Sie haben nur mit wenigen Webstühlen begonnen und sind mit Vermehrung derselben nach und nach in den Besitz einer Walze, Appretur und mechanischen Wollspinnerei gekommen; während in der letzten Hälfte dieses Vierteljahrhunderts manche derartige Etablissements aufgegeben wurden, war ihr Geschäft im steten Zunehmen, so daß sie jetzt 78 Arbeiter beschäftigen, welche Zahl öfters schon überschritten wurde; außerdem setzen sie auch noch für viele Meister in Nagold und Umgegend ihre Erzeugnisse ab. Dieses günstige Verhältniß ist hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß diese Herren aus den Werkstätten selbst hervorgegangen sind und ihre Kenntnisse und Kräfte unter kaufmännische Leitung gestellt haben. Die Gründer des Geschäfts, so wie die nachher eingetretenen Mitglieder, im Ganzen fünf Theilhaber, sind alle noch am Leben und handeln in der größten Harmonie unter sich; aber auch ihre Arbeiter, welche ihnen sehr zugehan sind, haben sich der größten Humanität zu erfreuen, was dieselben auch dankbar erkennen und den heutigen Tag festlich begingen; sie bekränzten die Häuser ihrer Fabrikherren mit Maien und Blumen, und zogen Abends 5 Uhr singend und mit Fahnen von ihren Werkstätten aus in das Gasthaus zur Sonne, wo ihre Fabrikherren sie mit Bier,

Brod und Wurst bewirtheten und jedem noch einen Laib Brod mit nach Hause gaben. Allgemeiner Jubel und herzliche Freude herrschte unter den Arbeitern beiderlei Geschlechts, sie ließen ihre Brodherren oft hoch leben, und ihre Gefänge wechselten bis in den späten Abend. So wie das Geschäft dieser Firma unter Harmonie und Einigkeit sich immer mehr erweiterte, blühte auch das Familienglück der einzelnen Glieder in diesen 25 Jahren. Die fünf Theilhaber wurden reichlich mit Nachkommen gesegnet; von den etwa 60 ihnen geborenen Kindern sind noch 30 am Leben, wozu den folgenden Tag wieder ein Stammgenosse kam. Wir wünschen von Herzen, daß diese Nachkommen, wie ihre Väter, sich mit gleicher Liebe dieses Geschäftes einst annehmen möchten, um es immer mehr zu erweitern und der Gemeinde Rohrdorf ihren Nahrungsweig zu sichern und zu vermehren.

Erlebte Stellen: die evang. Pfarrei Erstingen (Eink. 1258 fl.); eine Kanzleiaffistentenstelle bei dem Ministerium des Innern (Geh. 600 fl.); das Oberamtsaktuariat Sulz; eine Assistentenstelle bei dem Forstamt Altenstaig; für einen Tagschreiber beim Gerichtshofe Tübingen (Geh. 400 fl.); für einen Güterbuchskommissär in Schorndorf; für einen Gehülften beim Oberamt Geislingen; für einen Waldmeister in Lorch (Geh. 200 fl.); die katholische Pfarrstelle zu Kolbingen (Geh. 658 fl.); der Schuldienst in Spielberg bei Brackenheim (Geh. 200 fl.); für einen Wundarzt und Geburtshelfer in Hohengehren.

Tags-Meinigkeiten.

Ein Brief aus Navarra meldet folgendes schreckliche Ereigniß, das sich in einem der Thaler dieser Provinz, nahe der französischen Gränze, zugetragen. Vor einigen Tagen trat ein Individuum, als Weib verkleidet, in ein abgelegenes Haus und bat um Aufnahme. In diesem Hause fanden sich drei Personen, ein Mann mit seinem Weibe und Kinde. Die Leute bemerkten jedoch bald die Verkleidung der Person und gerietben in Furcht über das etwaige Vorhaben derselben. Der Mann, welcher die Nacht mit einem so gefährlichen Gaste im Hause nicht herankommen lassen will, begibt sich durch eine Hintertür zu seinen nächsten Nachbarn, um ihre Hülfe in Anspruch zu nehmen. Die Frau jedoch kann ihre Furcht nicht verbergen. Um den Fremden, der sich stets an sie drängt, zu vermeiden, tritt sie plötzlich in eine Kammer und schließt die Thür hinter sich zu. Der Verkleidete will ihr folgen, da er jedoch die Thüre verschlossen findet, ruft er aus: Ich weiß, ihr habt Getreide verkauft, gebt mir das Geld, oder ich tödte euer Kind. Unglücklicherweise war das arme Wesen draußen geblieben. Die Frau, welche an die Ausführung dieser schrecklichen Drohung nicht glaubte, wie auch für sich selbst zitternd und auf die nahe Zukunft ihres Mannes hoffend, kann sich nicht entschließen, zu öffnen, hört aber bald darauf das herzzerreißende Geschrei ihres Kindes, welches der Unmensch erwürgt. Nach diesem Verbrechen sucht der Mörder die Thüre einzustoßen, das ihm jedoch nicht gelingt; darauf versucht er durch die schwache Mauer durchzubrechen, macht mit leichter

Mühe ein Loch und will hindurchkriechen. In dieser außerordentlichen Gefahr faßt die Frau einen verzweifelt Entschluß. Sie nimmt eine Sichel, die sich im Gemach befindet, faßt den Kopf des Mörders bei den Haaren und sagt auf diese Weise mit aller ihr zu Gebot stehenden Kraft, bis sie das Haupt vom Rumpfe getrennt hat. Man denke sich das Entsetzen des zurückkehrenden Gatten beim Anblick seines ermordeten Kindes, daneben einen blutigen enthaupteten Leichnam, und sein Weib in Ohnmacht, zu deren Füßen der abgetrennte Kopf liegt.

Die 24 Chevauxleger's, welche in Nürnberg das schwarze Köpflein demolirten, sind zu einem Schadenersatz von 64 fl. und achtägigem Arrest verurtheilt worden.

Am 30. Mai war der Getreidemarkt zu München von reichen Zufuhren angefüllt. Die Händler aus Württemberg und der Schweiz kauften in wenigen Stunden an 3000 Scheffel ein. Dem ungeachtet waren die Preise herabgegangen. Das Korn war um 23 fr., die Gerste um 3 fr. und der Haber um 10 fr. gefallen.

Das Leben des Königs der Franzosen stand schon wieder in Gefahr. Bei der Rückkehr von Neuilly in die Tuilerien stürzte das vorderste Handpferd am Eckstein des Schloßthores und die übrigen über das liegende hin, so daß der Wagen umgestürzt und der König an die Thorecke geschleudert worden wäre, wenn die Begleiter nicht sogleich den Wagen ergriffen und vor dem Umstürze bewahrt hätten. Die Königin war über den neuen Unfall so erschrocken, daß man sie in ihre Gemächer tragen mußte.

Unter der türkischen Geistlichkeit ist eine Verschwörung gegen die Regierung entdeckt worden. Der Sultan befahl, die betheiligten Imans und Derwische ohne Weiteres zu erschossen, was auch sogleich mit der größten Herzlosigkeit und Schadenfreude vollzogen wurde.

Abd-El-Kader hat sich bei den Franzosen aufs Neue verhaft gemacht. Er hat sämtliche in seiner Haft befindliche Franzosen hinrichten und an 300 Leichname in einen Fluß werfen lassen.

Am 27. Mai, Nachts 10 Uhr, warf sich auf der Eisenbahn bei Schöneberg ein Mädchen auf die Schienen hin. Der Maschinist vermochte, da leider die Lokomotive der Person schon zu nahe war, nicht mehr zu bremsen, und so ward ihr der Kopf von den Rädern dergestalt durchgeschnitten, daß die Gesichtseite vom Hinterkopf ganz getrennt gleich einer Maske neben dem Körper lag.

Am letzten Charfreitag fiel in der Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem ein förmlicher Kampf der lateinischen mit den griechischen Geistlichen vor. Letztere hatten einen Teppich auf eine Stelle des Fußbodens der Kirche gelegt, auf welche sie, wie es scheint, kein Recht hatten, und widersetzten sich thätlich den Versuchen der katholischen Geistlichkeit, denselben zu entfernen. Darüber entstand ein Handgemenge. Die Kirchenleuchter dienten als Keulen, die Prozessionsfahnen als Speere. Einige Individuen sollen dabei tödtlich verwundet, andere während des in der Kirche zunehmenden Gedränges bestohlen und beraubt worden seyn, bis der Friede und die Ordnung durch den herzuicilenden Pascha von Jerusalem wieder hergestellt wurde.

In jeder Sekunde stirbt ein Mensch auf dem Erdkreise. Die Berechnung, die ein französisches Blatt darüber anstellt, ist folgende: Die Erde ist ungefähr von einer

Milliarde Menschen bewohnt, deren durchschnittliche Lebensdauer 33 Jahre beträgt, so daß täglich 84,000 und jährlich 31,536,000 Menschen sterben. Alle 33 Jahre also ist die Milliarde von der Erde verschwunden. Das Jahr hat aber gleichfalls 31,536,000 Sekunden, so daß in jeder ein Mensch stirbt.

Aus Amerika wird nicht bloß vortreffliches Mehl, sondern auch gesalzenes Schweinefleisch von bester Qualität nach Deutschland gebracht.

Am 29. Mai stand der Marktstecken Bonbaden im Kreise Weglar in hellen Flammen und man befürchtete, daß der ganze Ort bei stark wehendem Nordwinde abbrechen werde. — Im Oestreichischen ist der große Marktstecken Langenlois größtentheils abgebrannt; das Feuer kam in einer Scheuer aus und binnen wenigen Stunden lagen 200 Häuser in Asche.

In Mannheim hat es bedauerliche und blutige Händel zwischen dem Militär und der Bürgerschaft gegeben. Schon länger war man gegenseitig erbittert, ein Soldat hatte bei einem Kaufhandel das Leben eingebüßt und am 26. Mai kam es im Brauhaus zum Vogelgefang zum offenen Kampf, wobei viele Unschuldige verwundet wurden. Man ergriff von beiden Seiten die geeigneten Maßregeln, um die Ruhe wieder herzustellen. — In Bretten sind die Einwohner über die Deputirtenwahl hinter einander gekommen, es gab gleichfalls Kaufereien, wobei drei Menschen das Leben einbüßten.

In Dresden ging neulich Abends ein Mann nach dem Theater, um seine Frau abzuholen. Er verfehlt aber dieselbe und kommt später nach Hause. Noch selbigen Abend bemerkt die Frau, daß sie auf dem Heimwege ihren Trauring verloren. Beide Ehegatten weinen fast über den Verlust, bis der Mann früh seinen Spazierstock ergreift, wo an der Zwinge desselben sich der Trauring eingeklemmt, den er den Abend zuvor angestochen hat.

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Vidualien- und Holz-Preise.

Magold, den 6. Juni 1846.

Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.		Verkauft wurden:		Erlös.	
	fl.	kr.	Schfl.	St.	fl.	kr.
Dinkel, alter.	1	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer.	9	53	149	—	1473	59
Kernen.	—	—	—	—	—	—
Haber.	7	24	21	—	155	40
Gersten.	17	52	3	2	58	15
Mühlfrucht.	17	53	3	—	53	39
Waizen.	1	—	—	—	—	—
Bohnen.	—	—	—	—	—	—
Roggen.	2	20	2	—	37	20
Wicken.	1	—	2	—	16	—
Erbsen.	—	—	—	—	—	—
Linjen.	—	—	—	—	—	—
Linjen-Gersten.	—	—	—	—	—	—
Roggen-Waizen.	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernbrod 19 kr.	1 Pfd. Schw. Schm.	22 fr.	Bretter, 1' br. 26—36lt.			
4 " Schwarzbrod 17 "	1 " Rindschmalz	24 "	" 9—10" br. 19 "			
1 Weck à 4 L. 12. 1 "	1 " Butter	19 "	Rahmenschenkel 14—15 "			
1 Pfd. Ochsenfleisch	8 "	1 " Lichte, geg.	22 "	Vatten	5—6 "	
1 " Rindfleisch	8 "	1 " "	gez. 20 "	kl. Buchenholz:		
1 " Kalbfleisch	7 "	1 " Seife	16 "	pr. Achse	16 fl. —	
1 " Hammelfleisch	—	Böcklein, 1' breit:		gestöft	15 fl. 12 "	
1 " Schweinefleisch,		rauhe	40—43 "	kl. Tannenholz:		
unabgezogen	10 "	halbfaubere	48 "	pr. Achse	10 fl. —	
abgezogen	9 "	blinde	1 fl. 9 "	gestöft	9 fl. 36 "	

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaiser.

